

Fleischmarkt Olpe

Erweiterung des Firmengeländes mit gleichzeitiger Umgestaltung eines Bachlaufs

Landschaftsplanerischer Fachbeitrag

August 2005

Der Bauherr

Fleischmarkt Olpe GmbH
Friedrichsthaler Straße
57462 Olpe

Der Ingenieur

Rainer Backfisch
Ing.-Büro für Landschaftsplanung
Welterstraße 57
57072 Siegen

Inhalt:

1.	Anlass und Beschreibung des Vorhabens	1
2.	Beschreibung des Ist-Zustandes	1
2.1	Naturschutz- und städtebaurechtliche Situation	1
2.2	Naturräumliche Einordnung	1
2.3	Aktuelle Vegetation und Flächennutzung	2
2.4	Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte des namenlosen Gewässers	3
3.	Beschreibung des Vorhabens	4
4.	Auswirkungen des Vorhabens	5
5.	Voraussichtliche Veränderungen der Strukturgüte des namenlosen Gewässers	6
6.	Externer Ersatz für die flächigen Eingriffe	8
7.	Zusammenfassung	9

Lagepläne:

3428-1	Biotoptypen Bestand Juli 2004	1:500
3428-2	Planung mit vorgesehener Bepflanzung/Gestaltung	1:500
3428-3	Ersatzfläche für Eingriffe der Erweiterung des Firmengeländes	1:1000

1. Anlass und Beschreibung des Vorhabens

Der Betrieb Fleischmarkt Olpe OHG beabsichtigt, sein Betriebsgelände in nordöstlicher Richtung zu erweitern. Gleichzeitig ist vorgesehen, in dieser Richtung an die bestehende Produktionshalle einen Anbau zu errichten. Zur Zeit befindet sich auf dem Gelände ein Abschnitt eines hier offen, ober- und unterhalb jedoch verrohrt verlaufenden namenlosen Gewässers, das in die unmittelbar westlich des Betriebes angrenzende Bigge mündet. Außerdem sind große Teile des für später vorgesehenen Erweiterungsgeländes von Gehölzen bestanden. Damit die Planung umgesetzt werden kann, muß der Bachabschnitt verlegt und verrohrt werden. Außerdem ist ein erheblicher Teil der Gehölzfläche für die spätere Erweiterung vorgesehen.

Gleichzeitig mit dieser Verrohrung und Umlegung soll das Gewässer etwa 50 m südöstlich auf einer ähnlich langen Strecke wieder offengelegt werden. Auch hier ist eine Verlegung erforderlich, um mit hinreichendem Abstand um die geplante Bebauung herumgeführt werden zu können. Dabei wird der verlegte und geöffnete Bachabschnitt so gestaltet werden, daß keine dauerhaften, nachteiligen Auswirkungen verbleiben. Da aufgrund der topografisch bedingten, beengten Lage zwischen der L 512 im Osten und Gewerbeflächen im Westen kaum Raum zur Verfügung steht, werden die neuen Gewässerböschungen mit einer Neigung von 1 : 1,5, in Ausnahmefälle auch etwas steiler ausgestaltet.

Anschließend wird der geöffnete Abschnitt streckenweise mit standortheimischen Gehölzen bepflanzt. Das neue Gewässerprofil wird mit einer dem Standort angepassten Saatgutmischung begrünt.

Die später neu entstehenden Hangflächen zwischen dem erweiterten Firmengelände und der L 512 werden mit standortheimischen Sträuchern und Bäumen 2. Ordnung bepflanzt. Das verbleibende Defizit kann nicht in unmittelbarer Nachbarschaft sinnvoll kompensiert werden, daher wird eine externe Ersatzmaßnahme in der Gemarkung Rhode festgesetzt.

2. Beschreibung des Ist-Zustandes

2.1 Naturschutz- und städtebaurechtliche Situation

Der betrachtete Abschnitt des Gewässers und der Gehölzstreifen liegt in für gewerbliche Nutzung vorgesehenen Flächen; die Gehölzflächen sind in dem entsprechenden Bebauungsplan allerdings gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB als zu erhaltende Strukturen festgesetzt. Sowohl für flächige Eingriffe in die Gehölze als auch für die Bachverrohrung sind landschaftspflegerische bzw. wasserrechtliche Kompensationsmaßnahmen zu erbringen. Der Wegfall des ca. 55 m langen, offenen Abschnittes des namenlosen Gewässers unmittelbar östlich der bestehenden Produktionshalle wird ausgeglichen, indem der südöstlich umgelegte und dabei größtenteils offengelegte Abschnitt 10 m länger als der wegfallende Lauf sein wird; außerdem wird er vielfältiger strukturiert und bepflanzt werden.

2.2 Naturräumliche Einordnung

Der Gewässerabschnitt liegt im Süderbergland auf etwa 325 m ü. NN in der unmittelbaren Talauie der Bigge. Die Talung ist in dem untersuchten Raum vorwiegend dicht bebaut, wobei gewerbliche Nutzung bei weitem überwiegt. Wohnbebauung befindet sich vorwiegend auf den unteren und mittleren

Hanglagen. Im übrigen wird der weitere Raum auf den Freiflächen landwirtschaftlich, auf dem überwiegenden Teil jedoch forstwirtschaftlich genutzt.

Die Böden auf den alluvialen Gewässerterrassen bestehen aus Schotter und Geröll. Sie sind zwar ursprünglich von Auelehm überdeckt, der jedoch auf dem geplanten Standort der Bachumlegung durch Anschüttungen und Bodenumlagerungen erheblich verdichtet worden ist, so dass im Talraum nirgend mehr natürlich gewachsener Boden vorliegt. Allenfalls die Hanglagen mit älterem Baumbewuchs im nördlichen Teil des Plangebietes enthalten noch natürliche Bodenprofile, wenngleich auch hier – verursacht durch den Bau der L 512 – gewisse Störungen der Horizontfolge stattgefunden haben.

Der Talraum ist der natürliche Wuchsort eines Erlen-Eschen-Auwaldes (*Fraxino-Alnetum glutinosae*), der hart am Biggeufer vereinzelt in Ansätzen – gelegentlich auch durch Bepflanzungsmaßnahmen intiiert – erkennbar ist.

Das Klima ist atlantisch geprägt und somit regenfeucht mit mässig warmen bis kühlen Sommern und milden Wintern. Die Winde wehen überwiegend aus westlichen Richtungen.

2.3 Aktuelle Vegetation und Flächennutzung

Eigentliche Wasserpflanzen (submerse oder flottierende Pflanzen im Bachlauf) sind im untersuchten Abschnitt des namenlosen Gewässers nicht vorhanden, da es nur sporadisch Wasser führt. Auch zum Untersuchungszeitpunkt (12.07.2005) ist es trocken gefallen. Aufgrund des tiefen, technisch ausgestalteten Profils fehlt auch ein durchgehend ausgeprägter amphibischer Bereich.

Hochstauden wachsen in schmalen Säumen und Streifen entlang der Zaunanlagen des Geländes sowie am Rand des Mitarbeiterparkplatzes. Sie ziehen sich als schütterer Unterwuchs bis in die älteren Gehölzbestände hinein.

Der Gehölzstreifen zwischen Fleischmarkt und L 512 ist sowohl hinsichtlich seines Alters als auch seines Artenreichtums reich an Strukturen. Besonders im nördlichen Teil des Bearbeitungsgebietes sind die landschaftsprägenden Eichen hervorzuheben, die auch bereits Totholzanteile aufweisen und damit für eine besonders hierauf angewiesene Tierwelt von großem Wert sind. Im übrigen enthält der Gehölzstreifen noch Birken, Bergahorn, Fichte, Eberesche, Spitzahorn, Salweide und Hasel.

Detaillierte Angaben über den Fischbesatz sowie weitere faunistische Unterlagen zu den Gewässern sind nicht Gegenstand dieser Ausarbeitung. Sowohl die Bigge oberhalb von Olpe als auch die ihr zufließenden Bäche gehören zu der Salmonidenregion, somit leben darin in erster Linie Forellen und andere Fischarten der sommerkühlen Bergland- und Gebirgsbäche.

Die geplante Umlegung bzw. Öffnung erfolgt auf eine Weise, daß die Lebensbedingungen für die eventuell vorhandene Fauna in und an dem namenlosen Gewässer nicht dauerhaft verschlechtert wird.

2.4 Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte des namenlosen Gewässers

Die Gewässergüte bezieht sich auf die Qualität der fließenden Welle im chemisch-biologischen Sinne und wird über Bioindikatoren ermittelt. Sie kann nicht festgestellt werden, da das Gewässer zur Zeit kein Wasser führt.

Die Gewässerstrukturgüte bewertet über den physikalisch-biologischen Zustand des Gewässers dessen Natürlichkeitsgrad und die Entwicklungsfähigkeit. Sie wird über sechs Hauptparameter mit jeweils mehreren Teilparametern beschrieben. Dies sind Laufentwicklung, Längsprofil, Sohlenstruktur, Querprofil, Uferstruktur des linken und rechten Ufers sowie das Gewässerumfeld am linken und rechten Ufer.

Die Gewässerstrukturgüte des namenlosen Gewässers ist bislang noch nicht im Auftrag des STUA Siegen oder der Stadt Olpe untersucht worden. Um für das Vorhaben aktuelle Werte zu erhalten, wurde sie im Juli 2005 nur für den betrachteten Abschnitt erhoben. In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse dieser Erhebung dargestellt. Der etwa 55 m lange, offene Abschnitt des Baches wurde dabei folgendermaßen bewertet:

1. Laufentwicklung (Krümmung, Beweglichkeit)

Krümmung	Beweglichkeit	Gesamtwert
6	7	7

2. Längsprofil (natürliche Längsprofilelemente, anthropogene Wanderungshindernisse)

Nat. Längsprofilelem.	Anthropog. Wanderungsh.	Gesamtwert
5	-	5

3. Sohlenstruktur (Art und Verteilung der Substrate, Sohlenverbau)

Art u. Verteilung d. Substrate	Sohlenverbau	Gesamtwert
5	-	5

4. Querprofil (Profilform, Profiltiefe, Breitenentwicklung)

Profilform	Profiltiefe	Breitenentwicklung	Gesamtwert
7	7	7	7

5.1 Uferstruktur (Uferbewuchs, -verbau, -ausprägung) – linkes Ufer

Naturraumtypischer Bewuchs	Uferverbau	Naturraumtypische Ausprägung	Gesamtwert
5	6	7	6

5.2 Uferstruktur (Uferbewuchs, -verbau, -ausprägung) – rechtes Ufer

Naturraumtypischer Bewuchs	Uferverbau	Naturraumtypische Ausprägung	Gesamtwert
3	6	3	4

6.1 Gewässerumfeld (Vorland, Gewässerrandstreifen) – linkes Ufer

Vorland	Gewässerrandstreifen	Gesamtwert
7	7	7

6.2 Gewässerumfeld (Vorland, Gewässerrandstreifen) – rechtes Ufer

Vorland	Gewässerrandstreifen	Gesamtwert
3	3	3

Strukturgüte gesamt: $44/8 = 5,5$ „sehr stark verändert“

Auf der siebenstufigen Skala (Wert 1 repräsentiert den höchsten, 7 den niedrigsten Wert) werden die Sohl- und Uferstrukturen des namenlosen Gewässers im untersuchten Abschnitt mit dem Wert 6 eingestuft. Das linke Ufer mit angrenzender gewerblicher Nutzung tendiert dabei zu dem Wert 7 „vollständig verändert“, während sich der Streifen rechts des Baches mit durchgehendem Gehölzstreifen zumindest im Bereich des Gewässerumfeldes wertsteigernd auswirkt.

Das namenlose Gewässer ist nach diesen Untersuchungen im offenen Abschnitt ein sehr stark geschädigter Bach (Stufe 6).

3. Beschreibung des Vorhabens

Der offene Abschnitt des namenlosen Gewässers wird auf ca. 55 m Länge verfüllt und verrohrt in nordöstlicher Richtung wiederhergestellt. Dieses Gelände wird für die Betriebserweiterung genutzt. Zu einem späteren Zeitpunkt wird auch die gehölzbewachsene Böschung nördlich der verfüllten Gewässerstrecke neu profiliert, um das Betriebsgelände dort zu erweitern.

Der geöffnete Lauf des namenlosen Gewässers entlang des Mitarbeiterparkplatzes wird ca. 65 m lang sein. Die offene Bachlaufstrecke einschließlich eines bepflanzten/ begrünten Profils wird um ca. 10 m verlängert. Aufgrund der beengten räumlichen Verhältnisse kann der neue Bachlauf lediglich in schwach gekrümmter Weise hergestellt werden. Profilneigung und Sohlbreite variieren nur in sehr geringen Spannen etwa von 1:1,3 bis 1:1,5 bzw. wird in leicht mäandrierender Weise hergestellt mit wechselnder Sohlbreite.

Die landschaftspflegerische Einbindung dieser neuen Strukturen erfolgt folgendermassen:

Alle neuen Böschungen am geöffneten Gewässer werden mit Landschaftsrasen rasch wieder begrünt. Gewählt wird eine Mischung mit feuchtigkeits- und nässeliebenden Kräutern.

Knapp oberhalb der Mittelwasserlinie werden Schwarzerlen (Heister) in Abständen von ca. 2,50 m gepflanzt, und zwar - in Fließrichtung gesehen - am linken Ufer annähernd durchgängig und am rechten Ufer punktuell. Damit wird die neue Bachsohle genügend beschattet, um eine unerwünschte Verkräutung der Sohle zu verhindern und um den Unterhaltungsaufwand zu minimieren.

Die höhergelegenen Böschungsflächen werden mit Gruppen von mittelhoch wachsenden Gebüschern bepflanzt, z. B. mit Weissdorn, Heckenrose, Wasserschneeball, schwarzer Holunder und Hasel.

Die Böschungsflächen im Bereich der Firmenerweiterung werden ebenfalls mit diesen Gebüschern bepflanzt; zusätzlich werden dort Heister von Bäumen 2. Ordnung (Vogelkirsche, Eberesche und Hainbuche) gepflanzt.

4. Auswirkungen des Vorhabens

Das Vorhaben wird die ökologischen Verhältnisse im engeren Bereich des namenlosen Gewässers verbessern, da eine zusätzliche Strecke von rund 10 m offengelegt wird. Außerdem wird hiermit ein offener Abschnitt verlängert, während ein bisher schon recht wertloser „Fensterabschnitt“ wegfällt. Das Gewässerumfeld wird aufgrund der künftigen Nutzung am rechten Ufer unverändert bleiben und dank der Erlenbepflanzung am linken Ufer etwas verbessern.

Die Entfernung von ca. 3500 m² Waldfläche mit zahlreichen alten Eichen darin ist eine erhebliche Veränderung des Naturhaushaltes auf dieser Fläche und kann daher innerhalb der Grenzen des Bebauungsplanes nur teilweise kompensiert werden.

Voraussichtlich treten die folgenden Auswirkungen auf den Naturraum auf, die teilweise vorübergehender Natur sowie nach Art und Umfang geringfügig sein werden und daher vertretbar sind:

- Vorübergehender Wegfall der Lebensräume von Flora und Fauna im Bereich der Baustelle
- Bodenumlagerung

Wegfall der Bodenoberfläche als Lebensraum für Pflanzen und Tiere
Wegfall des Bodens selbst als gesamtheitlicher Lebensraum (Edaphon) bzw. Veränderung der natürlichen Bodenstruktur durch die Anschüttungen und Abgrabungen
- Veränderung der hydrologischen Verhältnisse

Die vorstehenden Veränderungen sind kompensationspflichtige Eingriffe im Sinne der Naturschutzgesetzgebung. Der Verschlechterung der Verhältnisse im Bereich des verfüllten Abschnittes und der neu profilierten Böschung im Bereich des erweiterten Firmengeländes stehen Verbesserungen im Bereich des wieder geöffneten Bachlaufs gegenüber.

Die für die neue Bachtrasse in Anspruch genommene Teilfläche mit zur Zeit mittel- bis geringwertigen Strukturen wird begrünt und mit einheimischen, standortgerechten Gehölzen bepflanzt. Sie stellt eine bei weitem ausreichende Kompensation für die unvermeidbaren Eingriffe der Herstellung des umgelegten Bachabschnittes dar. Aus wasserrechtlicher Sicht ist die Verfüllung des Bachabschnittes ausgeglichen.

Aus städtebaulicher Sicht werden die beschriebenen Veränderungen qualitativ flächig gegenübergestellt und bilanziert; hierbei ergibt sich ein ausgleichspflichtiges Defizit.

Tabelle 1 Landschaftsökologische Bilanzierung (Ist-Zustand der von Eingriffen betroffenen bzw. unmittelbar benachbarten Flächen)

Biotoptyp	Fläche in m²	x Wertstufe	Produkt F x W
Rasenfläche/begrünte Trittstreifen	150	2	300
Hochstauden	220	5	1100
Laubmischwald mit älteren Stieleichen	6215	8	49720
Vorhandener, strukturarmer Bachlauf	290	3	870
Schotterfläche, vegetationsfrei, unversiegelt	763	1	763
Summen	7738		52753

Tabelle 2 Landschaftsökologische Bilanzierung (geplanter Zustand der von Eingriffen betroffenen bzw. unmittelbar benachbarten Flächen)

Biotoptyp	Fläche in m²	x Wertstufe	Produkt F x W
Versiegelbare Flächen	1850	0	0
Neu geöffneter Bachlauf mit Profil	696	6	4176
Verbleibender Laubmischwald mit älteren Stieleichen	2404	8	19232
Gehölzanpflanzung auf neuen Böschungsflächen	1642	5	8210
Schotterfläche, vegetationsfrei, unversiegelt	1146	1	1146
Summen	7738		32764

Die Gegenüberstellung des geplanten Zustands mit dem Ist- Zustand ergibt ein Defizit von 19.989 Wertpunkten, die mit geeigneten Maßnahmen extern auszugleichen sind.

5. Voraussichtliche Veränderungen der Strukturgüte des namenlosen Gewässers

1. Laufentwicklung (Krümmung, Beweglichkeit)

Die zur Zeit im offenen Abschnitt vorhandene, nur gering ausgeprägte Krümmung kann im neu geöffneten Abschnitt des namenlosen Gewässers aus Platzgründen nur in ähnlicher Weise wiederhergestellt, aber nicht deutlich verbessert werden. Die gestreckte Linienführung wird somit in ihrer Wertigkeit beibehalten. Eine Krümmungserosion kann hier nicht zugelassen werden.

Der Parameter „Laufentwicklung“ des geöffneten namenlosen Gewässers stellt sich folgendermaßen dar:

Krümmung	Beweglichkeit	Gesamtwert
6	6	6

2. Längsprofil (natürliche Längsprofilelemente, anthropogene Wanderungshindernisse)

Die Öffnung des Abschnittes ermöglicht die Anlage von flachen Querbänken und Störsteinen mit kleinräumig wechselnden Gefälleverhältnissen, unterschiedlichen Wassertiefen und Strömungsgeschwindigkeiten in größerem Umfang, als sie zur Zeit vorhanden sind.

Nat. Längsprofilelem.	Anthropog. Wanderungshindernisse	Gesamtwert
3	-	5

3. Sohlenstruktur (Art und Verteilung der Substrate, Sohlenverbau)

Der geöffnete Abschnitt des namenlosen Gewässers erhält eine Sohle aus gestuft aufgebauter Körnung des Substrates (0/22 und 3/63) mit örtlich wechselnder Korngröße an der Sohlenoberfläche. Ein wertmindernder, fester Sohlenverbau ist nicht vorgesehen.

Art u. Verteilung d. Substrate	Sohlenverbau	Gesamtwert
3	-	3

4. Querprofil (Profilform, Profiltiefe, Breitenentwicklung)

Das zur Zeit bestehende Profil kann wegen der vorgesehenen Nutzung des an das linke Ufer angrenzenden Geländes nicht in annähernd naturnaher Form gestaltet werden; insbesondere kann keine Ausuferung zugelassen werden. Die neue Profilform wird mit wechselnder Trapezform mit Neigungen von 1:1,3 bis 1:1,5 angelegt, das Ufer wird mit einer geordneten Steinschüttung 100/200 befestigt.

Profilform	Profiltiefe	Breitenentwicklung	Gesamtwert
6	7	5	6

5.1 Uferstruktur (Uferbewuchs, -verbau, -ausprägung) – linkes Ufer

Mit dem Anpflanzen von Erlen entlang des namenlosen Gewässers wird ein naturraum- und gewässertypischer Uferbewuchs im gesamten Bereich der Bachöffnung hergestellt. Ein Uferverbau im Bereich der Mittelwasserlinie mit Wasserbausteinen (s. o.) ist allerdings unerlässlich.

Naturraumtypischer Bewuchs	Uferverbau	Naturraumtypische Ausprägung	Gesamtwert
3	6	6	5

5.2 Uferstruktur (Uferbewuchs, -verbau, -ausprägung) – rechtes Ufer

Mit dem Anpflanzen von einzelnen Erlen wird der am rechten Ufer vorhandene, naturraum- und gewässertypische Uferbewuchs im gesamten Bereich der Bachöffnung wiederhergestellt. Ein Uferverbau im Bereich der Mittelwasserlinie mit Wasserbausteinen (s. o.) ist allerdings unerlässlich.

Naturraumtypischer Bewuchs	Uferverbau	Naturraumtypische Ausprägung	Gesamtwert
3	6	6	5

6.1 Gewässerumfeld (Vorland, Gewässerrandstreifen) – linkes Ufer

Das Gewässerumfeld am linken Ufer ist ein geschotterter Parkplatz für die Mitarbeiter des Fleischmarktes. Natürliche Strukturen können hier nicht angelegt werden.

Vorland	Gewässerrandstreifen	Gesamtwert
7	5	6

6.2 Gewässerumfeld (Vorland, Gewässerrandstreifen) – rechtes Ufer

Das Gewässerumfeld am rechten Ufer wird weiterhin ein Gehölzstreifen sein, der allerdings wegen des tief eingeschnittenen Profils neu herzustellen ist.

Vorland	Gewässerrandstreifen	Gesamtwert
3	3	3

Zusammengefasst ergeben sich die folgenden Werte für die Gewässerstrukturgüte im betrachteten Abschnitt des namenlosen Gewässers: $39 / 8 = 4,875$

Strukturgüte gesamt – aggregierte Werte: Wertstufe 4,875 entspricht 5

Die Veränderung der Strukturgüte im Plangebiet ergibt bei vergleichender Gesamtbetrachtung eine leichte Verbesserung von Stufe 6 (sehr stark beeinträchtigt) auf Stufe 5 (stark beeinträchtigt).

Die vorstehenden Maßnahmen sowie die in einzelnen Parametern verbesserte Strukturgüte des umgelegten Abschnitts des namenlosen Gewässers sind geeignet, die für die Gewässerumlegung beanspruchten Strukturen vollständig zu kompensieren.

6. Externer Ersatz für die flächigen Eingriffe

Das ermittelte Defizit für die gesamten Eingriffe im Änderungsbereich des Bebauungsplans beläuft sich auf 19.989 Wertpunkte.

Da vorwiegend Waldflächen entfallen, die nur teilweise und auch nicht in der ursprünglichen Wertigkeit wiederhergestellt werden können, wird als externe Ersatzmaßnahme eine Neuaufforstung von intensiv genutztem Grünland in dem oberen Quelltrichter eines Siepen entwickelt, um dieses Defizit zu kompensieren.

Es ist vorgesehen, in der Gemarkung Rhode, Flur 3, Flurstück 164 im Einzugsbereich eines dem Olper Vorstaubecken des Biggesees zuströmenden Siepen eine intensiv beweidete Fläche von ca. 6700 m² (von insgesamt 7093 m²) mit Laubgehölzen aufzuforsten. Gemäß des Standorts werden zu Siepen hin auf je ca. 500 m² Esche und Bergahorn, zu den randlichen Wegen hin auf ca. 5700 m² Rotbuche (jeweils Jungpflanzen mindestens der Qualität 50/80 oder größer) angepflanzt.

Diese Aufforstung bewirkt eine dauerhafte Wertsteigerung von zur Zeit 4 Wertpunkten je m² auf 7 Wertpunkte je m².

$6700 \text{ m}^2 \times 3 \text{ Wertpunkte Steigerung} = 20.100 \text{ Wertpunkte}$

Das ermittelte Defizit ist hiermit vollständig ausgeglichen.

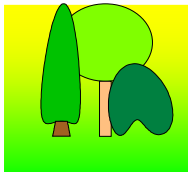
7. Zusammenfassung

Die Betriebserweiterung der Fa. Fleischmarkt Olpe OHG kann erfolgen, ohne daß die Gewässerstruktur eines zu verlegenden namenlosen Bachlaufs in diesem Abschnitt insgesamt verschlechtert wird. Die Erweiterung des Betriebsgeländes in nordöstlicher Richtung verursacht dagegen Veränderungen, die innerhalb des Plangebietes nur teilweise ausgeglichen werden können.

Die landschaftspflegerische Gestaltung des neu geöffneten Bachabschnittes umfasst teils lockere, örtlich auch dichtere Bepflanzungen mit standortheimischen Gehölzen auf den Böschungen. Die gehölzfreien Flächen werden mit Landschaftsrasen begrünt, der einen hohen Anteil standortheimischer Kräuter enthält.

Mit den vorstehend beschriebenen Maßnahmen wird die Gewässerstrukturgüte in dem neu offengelegten Abschnitt des Gewässers etwas verbessert. In der Gegenüberstellung der Teilabschnitte und angesichts der zusätzlichen Offenlegung auf rund 10 m Länge ist das Vorhaben aus wasserrechtlicher Sicht ausgeglichen. Eine weitere Verbesserung ist aufgrund der zukünftigen Nutzung am linken Ufer des Bachlaufs nicht möglich.

Aus naturschutzrechtlicher Sicht werden außerhalb des engeren Gewässerraumes gelegene Flächen beeinträchtigt. Die Gegenüberstellung des Planungs- und Ist-Zustandes hat ein Defizit von 19.989 Wertpunkten ergeben, welches durch eine Aufforstung intensiv genutzten Grünlandes mit standortheimischen Laubbäumen in der Gemarkung Olpe-Rhode abgegolten werden wird.



Rainer Backfisch
Ingenieurbüro für
Landschaftsplanung

Rainer Backfisch